Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: 20

Artikel: Ein Weinlied
Autor: Stauffacher, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-574704

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Weinlied.

Von **J. Stauffacher,** St. Gallen.

In bunten Farben prangt das Land,
Wenn gelb und blau die Trauben winken.
Füllt mir den Becher bis zum Rand,
Ich mag nicht nippen, ich will trinken!
Die Sonne reift uns neuen Wein —
Es fehlen Fässer — trinkt den alten!
Jahrhundertwein wird feurig sein —
Den wollen wir in Ehren halten.

Die Sonne hat viel Leid gesehn
In diesem blutbefleckten Jahre!
Ob all dem Unrecht, das geschehn,
Ward feuriger ihr Blick, der klare;
Und heißer ward ihr Angesicht —
Hell flammte drinn die Glut des Zornes!
Für manchen ward zum Strafgericht
Das Lodern ihres Feuerbornes.

Dem Winzer aber ward die Glut
Land auf und ab zum reichen Segen.
Er tanzt vor Freude, schwingt den Hut
Und jauchzt dem Erntefest entgegen.
Ich tanze nicht, doch sing ich laut
Ein Lied, o Sonne, dir zum Preise.
Stets hab ich deiner Kraft vertraut
Und danke dir nach meiner Weise.

Gieb Zaubermacht dem Traubenblut,
Daß es die müde Menschheit stärke
Und ihr verleihe Kraft und Mut
Zum schönen, großen Friedenswerke.
Mir laß ein Lied, das Funken sprüht,
Und braust und dröhnt ins dumpfe Schweigen —
Ein Lied, das jedes Herz durchglüht,
Bald aus dem neuen Weine steigen!

In hellen Farben prangt das Land,
Wo gelb und blau die Trauben winken.
Füllt mir den Becher bis zum Rand,
Ich mag nicht nippen, ich will trinken!
Die Sonne reift uns jungen Wein —
Es fehlen Fässer! trinkt den alten!
Jahrhundertwein wird feurig sein:
Wir werden ihn in Ehren halten!